

# Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt



Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.  
An der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags Nachmittags.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einseitige Petit-  
zeile oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei bedeutenden Aufträgen u. Wieder-  
holungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 10

Sonntag, den 23. Januar 1916

15. Jahrgang

## Ämtlicher Teil.

### Maul- und Klauenseuche.

In der hiesigen Gemeinde ist im Gehöft Detschke Nr. 6 Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Gehöft Detschke Nr. 6 und 7 ist als Sperrbezirk und die übrige Gemeinde als Beobachtungsgebiet anzusehen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 21. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Bekanntmachung.

Rächten Sonntag, den 23. d. Mts. findet von vorm. 11—12 Uhr die Verteilung der Brot-, Butter- und Meismarken in der neuen Schule zu Ottendorf statt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 19. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Hühnerfutter.

Die Düngereportgesellschaft zu Dresden hat größere Mengen beschlagnahmefreies Körnerfutter für Hühner bestehend aus Mais, Weizen, Gerste usw. zu 42 Mk. pro Zentner

Ottendorf-Moritzdorf, 21. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Petroleumverteilung.

Montag, den 24. d. M. findet von vormittags 8 Uhr ab für den hiesigen Ort die Verteilung des Petroleums statt. Verteilungsort: Bahnhof Ottendorf. Das Liter Petroleum kostet 32 Pfg.

Ottendorf-Moritzdorf, am 21. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Bekanntmachung.

betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Kirschbaumholz und stehenden Kirschbäumen vom 15. Januar 1916.

Infolge angeführter Verordnung haben alle Besitzer von Kirschbaumholz und stehenden Kirschbäumen ihre am 15. Januar 1916 gehaltenen Vorräte anzumelden. Die benötigten Meldebücher sind im hiesigen Gemeindeamt erhältlich. Die Bestandsmeldungen sind bis zum 25. Januar 1916 unter Benutzung der vorchriftsgemäß auszufüllenden amtlichen Meldebücher für Kirschbaumholz an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion V. II. des Königlich Preussischen Kriegsinstitutums, Berlin SW 48, verlängerte Hedemannstraße 10, zu erstatten. Die Verordnung hängt im hiesigen Gemeindeamt aus.

Ottendorf-Moritzdorf, am 22. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

An der Front in Flandern und zwar bei Frelinghien, in nächster Nähe von Yper, haben es im Vertrauen auf die Wirkung der Gasbomben die Engländer wieder einmal mit einem Angriff versucht. Viel Glück hatten sie wie üblich damit nicht, sie wurden mit starken Verlusten zurückgeschlagen. Gegen das in unserem Besitz befindliche Lens, süd westlich von Yper, wütet die feindliche Artillerie seit mehreren Tagen mit besonderem Eifer, unbestimmt darum, daß es in erster Linie französische Bürger sind, die diesen zwecklosen Angriffen zum Opfer fallen. Erst lechthn wurden 16 Einwohner getötet und verwundet. Neuerdings hat man sich planmäßig, wie unser Heeresbericht hervorhebt, auch noch die Kirche von Lens zum Zielpunkt erkoren, worin sich wieder einmal drastisch die Achtung vor Kunstbauten äußert, die Frankreich — anders zu predigen pflegt. Ferner wird, wie nachgerade fast täglich, wiederum von Verlusten berichtet, die unsers seits der feindlichen Luftflotte zuzurechnen wurden. Dicsmal sind es zwei Flugzeuge, die heruntergeschossen wurden, darunter ein mit zwei Maschinengewehren bewaffneter englischer Kampfdoppeldecker.

Die eingeleitete neue Schlacht nordöstlich von Gernomisch dauert mit zunehmender Heftigkeit an. Zwischen Toporouy und Bojan verhalten die Russen immer wieder ihre Streitkräfte in unsere Stellungen hinein-

die Waffen nicht im Grimm, sondern mit einer offenen Erleichterung aus. Es kommt bei diesen Szenen zu keinerlei pathetischen Ausbrüchen und sehr deutlich zeigt sich, daß jene Nachrichten, die schon vor Monaten ein unzweifelhaftes Friedensbedürfnis der Bergbewohner meldeten, recht hatten.

„Daily Express“ meldet aus Rom: Die Kapitulation Nikitas hat einen Bruch innerhalb der weitverzweigten königlichen Familie verursacht. Prinz Danilo, der mit seiner deutschen Gemahlin vor sechs Monaten aus Montenegro ausgewiesen wurde, soll zurückkehren, während Prinz Mirko und Gemahlin, die beide großslawische Gefühle hegen, jetzt als Gäste der Königin Elena in Italien eintrafen. Welchen Eindruck die Kapitulation auch in Paris macht, beweist eine amtliche Erklärung der Pariser serbischen Gesandtschaft, die nachdrücklich die bisher noch gar nicht behauptete Einleitung von Friedensverhandlungen Serbiens mit den Zentralmächten dementiert.

Dem „Vol. Anz.“ zufolge wird aus dem Haag berichtet: Londen Blätter melden: Nikitas Sonderfrieden erregte große Unzufriedenheit in seinem Heere. General Martinowitsch übernahm die Führung der Unzufriedenen, die weiter kämpfen wollen und falls dies nicht mehr unter eigener Fahne möglich sei, in den serbischen Reihen den Kampf wieder aufzunehmen wünschen. Bezeichnend für die menschenfreundliche Gesinnung der Engländer ist, daß eine für das montenegrinische Rote Kreuz am Dienstag eröffnete Geldsammlung plötzlich eingestellt wurde.

Aus Lugano wird gemeldet: Die italienischen Blätter bringen die Nachricht vom Abbruch der montenegrinischen Friedensverhandlungen aus Paris und Rom. Sie versehen sie mit einem Fragezeichen.

Das Neue Wiener Journal berichtet aus Saloniki: Die Flotte des Bierverbands ist vor dem Hafen von Saloniki in Schlachtreihe aufgezogen. Die Flotte besteht aus zehn bis zwölf großen Einheiten und aus 15 bis 20 kleineren Kriegsschiffen, worunter sich auch der russische Kreuzer „Asold“ befindet. Das ganze Geschwader hat gegenüber der Stadt in einer Entfernung von vier Kilometern in doppelter Reihe Aufstellung genommen. Die Absperrung des Hafens gegen das Ein- und Auslaufen von Schiffen sowie zum Schutze gegen Unterseebots-Angriffe ist außerordentlich scharf und wird sogar durch ein Drahtnetz bewirkt.

Der Verbleib der von den Dardanellen obgehobenen englischen Truppen ist zurzeit vollkommen unbekannt. Bisher scheint nur festzustehen, daß sie nicht nach Saloniki gehen. Aus Andeutungen der Athener „Hestia“, die der englischen Gesandtschaft als Sprachrohr dient, geht hervor, daß die auf Gallipoli freigegebenen englischen Kräfte für Ägypten bestimmt sind. Wie dem Blatte weiter zu entnehmen ist, werden die Frankreich zugefügten englischen Verstärkungen für die Balkanarmee aus frischen Truppen bestehen, die aus England kommen.

Nach einem Bericht der „Gazeta Polska“ beträgt die Beute der Mittelmächte in den bisherigen 17 Kriegsmonaten 170 000 Gevierthometer feindlichen Gebiets, fast 3 Millionen Kriegsgefangene, 10 000 Geschütze, 40 000 Maschinengewehre, ganz abgesehen von dem sonstigen Kriegsmaterial.

Die „Adnische Volksztg.“ meldet aus Amsterdam: Ein englisches Unterseeboot ist bei der Insel Schiermonnikoog gestrandet. Ein Mann der Besatzung wurden von einem holländischen Reiz ungsboot, die anderen von einem englischen Torpedoboot gerettet.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Die „Nieuws van den Dag“ berichtet, hat der Ackerbauminister gestattet, daß alle Röhre aus den überschwemmten Gebieten in Nordholland so schnell als möglich lebend oder geschlachtet nach Deutschland ausgeführt werden. Der Erlös daraus soll dann den Viehbesitzern zugute kommen. Zwei bekannte Firmen werden mit der Ausfuhr betraut werden. Mit der Untersuchung der Röhre wurde bereits begonnen.

### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 22. Januar 1916.

Die 57. Gesamtsitzung des sächsischen Landeskulturrates hat beschlossen, der Stiftung „Deimtdank“ einen Betrag von 10 000 Mark zu überweisen.

Pfasteraatgut. Infolge der schlechten Entwitterung des letzten Jahres ist bei vielen Landwirten der Hafer in minderwertiger Beschaffenheit eingebracht worden, so daß es zweifelhaft erscheint, ob er zur Ausfaat in Frage kommen kann. Es ist daher solchen Landwirten anzuraten, bevor sie ihren Hafer aussäen, sich erst durch eine Keimprobe davon zu überzeugen, ob der Hafer zur Ausfaat geeignet ist. Der Versuch kann am einfachsten in einem Topfe mit feuchter Erde, der bei Zimmertemperatur aufgestellt wird, oder zwischen feucht gehaltenem Fließpapier erfolgen. Ersetzt sich bei dem Versuche eine geringe Keimkraft, so wird der Landwirt im eignen Interesse von der Ausfaat dieses Pfasters Abstand nehmen, und sich besseres Saatgut verschaffen müssen. Die Landwirtschaftskammern werden wohl überall bereit sein, in dieser Beziehung Rat und Auskunft zu geben.

Postanweisungen an Kriegsgefangene in Frankreich können jetzt wieder bis zum Höchstbetrage von 1000 Fr. abgefordert werden. Die kürzlich angeordnete Beschränkung, daß von einem Absender an einem Tage nicht mehr als 180 Fr. eingezahlt werden durften, ist weggefallen.

Radburg. Ferkelmarkt. Auftrieb: 50 Stück. Preis eines Ferkels: 25 bis 40 Mark.

Dresden. Der in Großenhain geborene Soldat eines hiesigen Ersatzbataillons Alexander Föhlisch hatte sich dieser Tage im Hause Holbeinstr. 3 eingemietet und vergiftete sich am Mittwoch abend aus bisher noch unaufgeklärter Ursache mittels Rauchgasen.

Bayern. Ein Unfall ereignete sich am Mittwoch abend auf dem hiesigen Abstellbahnhof. Eine Lokomotive fuhr beim Rangieren gegen das Maschinenhaus, wobei sie entgleiste. Der Lokomotivführer Fischer von hier wurde dabei an den Armen schwer verletzt. Die Maschine selbst wurde schwer beschädigt.

Reisstadt. Die Goldstück-Sammlung in der hiesigen Schule ergab in knapp 4 Wochen die stattliche Summe von rund 1000 Mark.



Die führende Zigarette

